



InsideCorona

Denkpause: Nur der Einbezug von Wissenschaft und Wirtschaft führt aus der Sackgasse (...) *locking down the world with potentially tremendous social and financial consequences may be totally irrational*» [Prof. Dr. John P.A. Ioannidis](#)

Die Corona-Krise wirft weite Schatten in die Zukunft, deren gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen heute schwierig abzuschätzen sind. Darum braucht es jetzt eine kurze Denkpause und ein ganzheitliches und strategisches Miteinbeziehen wissenschaftlicher Evidenzen. Eine holistische Pandemie-Strategie hilft zu verstehen, dass das öffentliche Gesundheitswesen nur mit einer gesunden Wirtschaft und intakten Gesellschaft funktionieren und finanziert werden kann. Wir brauchen den nüchternen analytischen Blick. Medial aufgepeitschte Horrorszenarien und irritierende Statistiken sind nicht zielführend.

InsideCorona versucht das statistische Corona-Wirrwarr zu entflechten und Grundlagen zu schaffen für eine umfassende Güterabwägung und um Fragen zu beantworten, die spätestens nach dem 19. April 2020 auf die Schweiz zukommen und die psychischen, sozialen und unternehmerischen Kosten berücksichtigen. Der mediatisierte «Lockdown» überschattet diese dringend notwendige Debatte.

Corona im Überblick:

1. Generell scheint beim **Datenmanagement** des Bundes ein unübersichtliches Durcheinander zu bestehen. Es braucht eine mit Experten verschiedener Disziplinen besetzte «Ad-hoc-Stelle», welche schweizweit verbindliche Vorgaben für die Analyse und das Reporting der Daten macht.
2. Personen, die eine Coronavirus-Infektion bereits hinter sich haben und damit immun sind (cf. IG-G Antikörper im Blut), müssen dringend wieder in die Wirtschaft und den Arbeitsprozess integriert werden. Die Zahl immuner Personen kann durchaus relativ gross sein. Um den Immunisierungsgrad in der Gesamtbevölkerung zu ermitteln, sollte der in Forschungslabors verfügbare Test so rasch wie möglich kommerziell verfügbar gemacht werden. Zudem könnte das Blut von immunisierten Personen dazu dienen, um industriell Antikörper herzustellen, die zur passiven Immunisierung bei Gesunden und bei Corona-Patienten eingesetzt werden könnten. Die **Testung auf IG-G Antikörper müsste daher höchste Priorität haben**.
3. Hochrechnungen basierend auf [italienischen Daten](#) und auf einer Studie mit chinesischen Daten im Journal [«Science»](#) ergeben, dass die aktuellen **Schweizer Modelle problematisch** sind. Das Verhältnis zwischen den momentan positiv Getesteten (Stand 20.3.) von 6'200 zu den Toten 56 wird fälschlicherweise auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet, was zu einer viel zu hohen geschätzten Anzahl Toten führt. Es braucht eine saubere Unterscheidung zwischen Infizierten und Getesteten. Gemäss InsideCorona-Berechnungen müsste in der Schweiz von zwischen **900 bis 1'200 Toten** ausgegangen werden (cf. Anhang). Was in der Panik völlig untergeht bzw. übersehen wird sind die Todesfälle aufgrund der parallel verlaufenden Grippezeit sowie anderer schwerer Krankheiten und natürlich auch die natürlichen Todesfälle.
4. Der Bottleneck liegt bei den **benötigten Intensivbetten**. Aufgrund der [Zahlen aus den USA](#) benötigen Corona-Patienten 24% Intensivpflege, d.h. 3'500 Intensivbetten pro Monat für die Schweiz. Zur Verfügung stehen aber maximal ca. 1'500 Intensivplätze. De facto war diese Situation auch bei vergangenen Grippeepidemien ähnlich, trotzdem wurde darüber kaum [gesprochen](#).
5. Zudem ist mit einer zweiten Corona-Welle zu rechnen, die noch gefährlicher sein könnte. Um dieser proaktiv zu begegnen, gilt es die Möglichkeit einer (staatlich) kontrollierten Ansteckung der Bevölkerung mit folgendem Ansatz zu prüfen: (1) **Erste Welle** – Alle Personen zwischen 6-40 Jahren gehen wieder zur Arbeit und zur Schule mit dem Ziel sie zu inokulieren (Dauer: 3 Wochen inkl. Rekonvaleszenz), (2) **Zweite Welle** – Alle Personen bis 65 Jahren folgen dem Muster der ersten Welle mit den entsprechenden Erfahrungswerten, (3) anschliessend werden Kohortenstudien durchgeführt, um das Ausmass der Immunisierung in der Bevölkerung abzuschätzen. Erst dann werden die Risikogruppen sich wieder frei bewegen können. Mit diesem Vorgehen können: a) die **Wahrscheinlichkeit einer gefährlichen zweiten Welle minimiert** und b) der **Arbeitsprozess innerhalb von 6 bis 8 Wochen wieder voll aufgenommen werden**. Ohne dieses Vorgehen folgt gemäss einer [Imperial College-Studie](#) eine rund 18 Monate andauernde Krise mit durchgehenden oder regelmässigen Lockdowns mit unabsehbaren und schwerwiegenden Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft. Offensichtlich machen sich [internationale Experten](#) ähnliche Überlegungen und die Schweiz könnte aufgrund der Überschaubarkeit des Landes eine entscheidende Vorreiterrolle spielen.

Wir brauchen eine faktenbasierte Risikoeinschätzung. Diese hilft den Behörden und dem Bundesrat Policy-Entscheidungen zu fällen, die eine gesamtheitliche Sicht, sowie die wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge aufzeigt. Wir brauchen eine Entdramatisierungsstrategie, die das soziale und wirtschaftliche Leben wieder als treibenden Motor im Fokus hat. Damit ist InsideCorona nicht alleine. [Prof. Dr. Karin Mölling](#), [Prof. Dr. Pietro Vernazza](#), [Prof. Dr. John Ioannidis](#), [Prof. Dr. Beda Stadler](#), [Prof. Dr. Margrit Osterloh](#), [Prof. Dr. Bruno S. Frey](#), [Prof. Dr. Hans Geiger](#), [Prof. Dr. Reiner Eichenberger](#), [Prof. Dr. Thomas Straubhaar](#) aber auch das [Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin](#) (EbM-Netzwerk) und viele weitere warnen vor blindem Aktionismus und fordern massvolle und wissenschaftlich basierte Massnahmen.

InsideCorona – investigative to the point

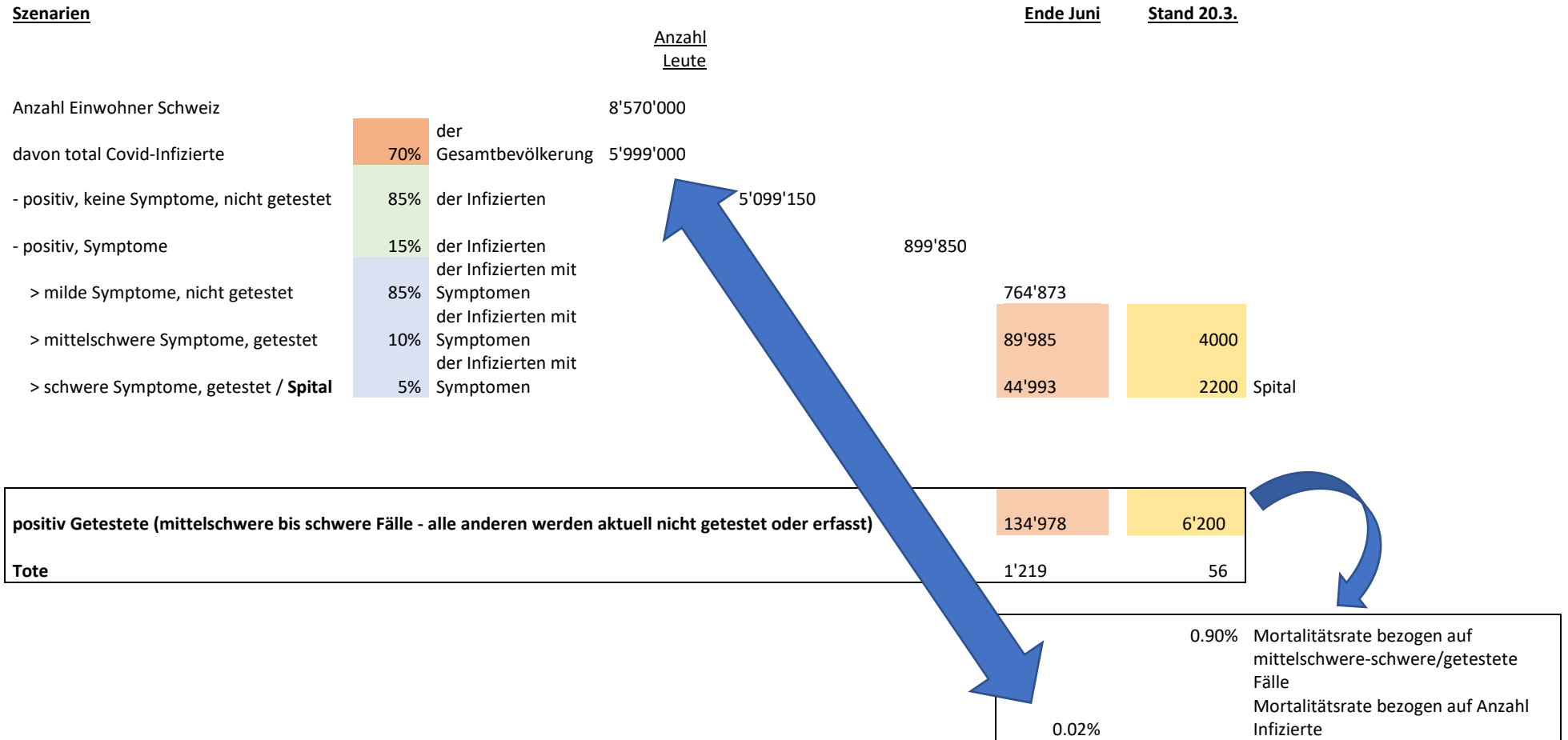
In Zeiten von Krisen braucht es breite und kritische Debatten, um die Demokratie und unsere offene Gesellschaft zu schützen. Der Wettbewerb der Ideen und Perspektiven ist daher dringend notwendig für eine Schweiz während und nach dem «Corona Lockdown». Dr. med. Stephan Rietiker (Mediziner und Unternehmer) setzt mit InsideCorona einen Kontrapunkt zur Mainstream-Debatte und fordert einen rationalen und konstruktiven Diskurs, der die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen der momentanen Corona-Politik beim Namen nennt, Alternativen aufzeigt und echte Solidarität einfordert.

InsideCorona ist eine Plattform und eine Bewegung von Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Expertinnen und Experten, welche von Dr. med. Stephan Rietiker ins Leben gerufen wurde. Er will mit dieser Bewegung gegen den aktuellen Corona-Aktivismus und planloses Handeln einen Kontrapunkt setzen und die breite Bevölkerung aber auch Sachverständige zum kritischen Nachdenken animieren und für eine breite Debatte gewinnen. InsideCorona wird mit einer Online-Präsenz die Aktivitäten und Entscheide der Behörden kritisch mitverfolgen und konstruktiv kommentieren. Es braucht ein Umdenken, wenn wir den Wirtschaftsstandort Schweiz und unsere demokratisch-dezentrale Kultur nicht ernsthaft gefährden wollen.



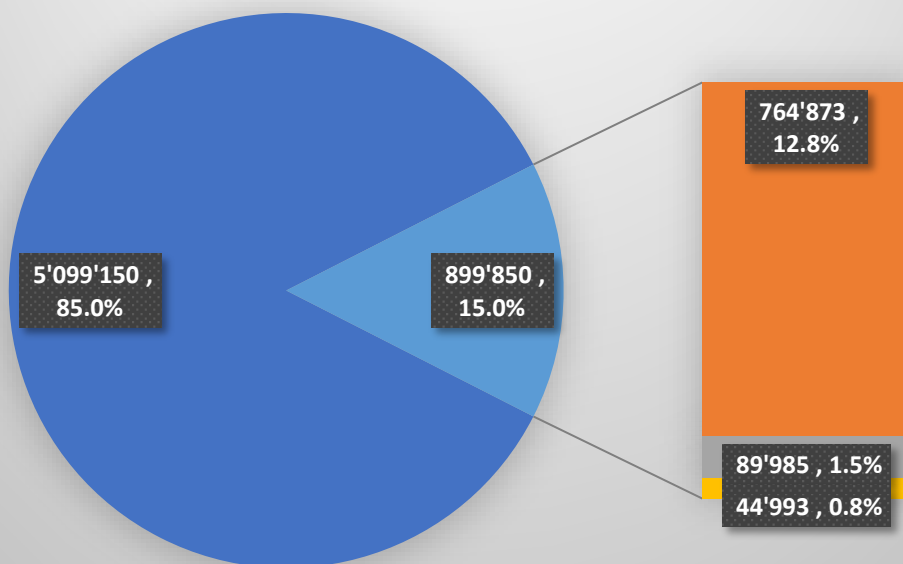
Anhang: Eigene Berechnungen

Szenarien



Angenommen 70% der Bevölkerung infiziert

- positiv, keine Symptome, nicht getestet
- milde Symptome, nicht getestet
- mittelschwere Symptome, getestet
- schwere Symptome, getestet / Spital



Angenommen 50% der Bevölkerung infiziert

- positiv, keine Symptome, nicht getestet
- milde Symptome, nicht getestet
- mittelschwere Symptome, getestet
- schwere Symptome, getestet / Spital

